

[M]atronis • Hama / vehis • C(aius) • Iulius / Primus •
et • C(aius) • Iulius / Quartus • ex • imperio /^s ipsarum
[v(otum) s(olverunt)] l(ibentes) m(erito)



Den hamavehischen Matronen (setzten diesen Stein) Gaius Iulius Primus und Gaius Iulius Quartus auf Befehl der Göttinnen und erfüllten so ihr Gelübde gern und nach Gebühr.

Die beiden Weihenden tragen denselben Vornamen und unterscheiden sich nur durch die Cognomina. Vermutlich handelt es sich um Brüder.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 7864; Abb. bei Weyer XXX 10 rechts unten (siehe Noelke 1994).

Nr. 148 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 170

Inv.-Nr.: 24, 383

Galsterer 1975 Nr. 103

AO: Köln RGM

FO: Köln; Aachener Straße vor dem Hahnentor, zwischen dem neuen Theater (Opernhaus) und der Umwallung (Riese 1903, 45), d.h. zwischen Rudolfplatz und der Bahnlinie.

Maße: 28 cm x 22 cm x 11 cm

Altärchen mit Giebel und Gesims. Oben Opferschale. Sockel fehlt. Standfläche restauriert, dabei letzte Zeile teilweise zugeschmiert. Zeilen vorgerissen. Buchstaben ungewöhnlich tief.

Matronis / Lubicis / Tertius / v(otum) • s(olvit) • l(ibens)



Für die lubischen Matronen. Tertius erfüllte das Gelübde gern.

Dieses sehr kleine Altärchen stellt den einzigen Beleg für die Matronae Lubicae dar. Die Semantik des Beinamens, der „die Lieblichen“ bedeuten soll, wird von Schmidt auf die Wurzel „leub“ bzw. das keltische „loub“ (= lieb) zurückgeführt, welches aber nicht genauer mit der keltisch-germanischen Hybridbildung „Lubicae“ verknüpft werden kann. Letztlich kann der einzige Hinweis auf den Charakter der vom Dedikanten Tertius verehrten Matronen etymologisch nicht gedeutet werden. Daß der Auftraggeber dieses Altärchens nur einen Namen führt, würde normalerweise bedeuten, daß er auch nur einen Namen führen durfte, d.h. ihm das römische Bürgerrecht fehlte. Da